Jacobs Heyrath.

DJe Bothschafft/welche Rahel ihrem Vater Laban von Jacobs Ankunfft bringet/mag gar angenehm gewesen seyn. Wie ich mir die gantze Begebenheit einbilde/und aus denen in der Schrifft erzehlten Umbständen muthmasse/so wird Rahel nach Hause seyn gelauffen kommen/und gesaget haben: Lieber Vater/ich traff ietzo draussen auff dem Felde bey dem Wasser-Brunnen einen artigen frembden Schäfer an. Er bezeigte sich über alle Massen complaisant. Der Vater weiß/daß ein grosser Stein vor dem Loche des Brunnens lieget/und daß viel Personen dazu gehören/wenn man denselben weg heben und die Schafe träncken will. Dem frembden Schäfer aber war dieses was geringes/daß er mir zu Liebe den schweren Stein alleine abwältzete. Er träncfete meine Schafe. Dabey blieb es nicht: Er hertzte und küste mich auch. Und was das seltzamste war/so schienen seine Augen selbst ein Brunnen zu seyn/indem bey diesen seinen Caressen das Wasser der Thränen häuffig heraus quolle.

Solche Liebes-Bezeugung kam mir zwar frembde vor: Denn mein Mund und Antlitz ist noch niemahls von dergleichen Feuchtigkeit benetzet worden: Aber was wolte ich thun? Jch konte ja die hertzliche Liebe nicht verachten/viel weniger den guten Menschen von mir stossen: Zumahl da er sich zu erkennen gab/daß er ein naher Vetter/und des lieben Vaters Frauen Schwester/der Rebecca/Sohn wäre.

So lautet ohngefehr ihr Vorbringen. Jch höre auch nicht/daß Rahel wegen dieser angenommenen Caressen von ihrem Vater gescholten wird/sondern er ist darüber so froh als die Tochter. Und ob man ihn zwar nicht mehr unter die jüngsten Leute rechnen darff/welche des Tantzen- und Springens gewohnet sind; so machet ihm doch ietzo diese froliche Post so hurtige Beine/daß er dem Vetter geschwinde entgegen laufft: Er empfänget ihn auffs freundlichste/fället ihm umb den Halß/und küsset ihn.

Der Anfang zu Jacobs Fortune in Labans Hause lässet sich wohl an/und findet der Gast lauter freundliche Gesichter und Gemüther. Er darff auch wenig Worte verliehren/so bekömmt er gleich die Vertröstung/er soll nach geleisteten siebenjährigen Diensten mit Labans jüngsten/liebsten und schönsten Tochter/der Rahel/ins Braut-Bette steigen.

Und wie die vergnügte Liebe ein angenehmer Zucker ist/welche alle Säure des Lebens versüsset: Also schmecket auch der verliebte Jacob wenig von der Unannehmligkeit seines sauren Dienstes. Die 7. Jahre verfliessen ihm so geschwinde/als eine Woche/oder sieben eintzele Tage. Es wird ein herrliches Hochzeit-Mahl ausgerichtet. Jederman gratuliret dem Bräutigam zu der schönen Braut. Jhre Gespielinnen bleiben mit ihrer Freuden-Bezeugung nicht zurücke/und singen ihr zu Ehren ein Braut-Lied. Absonderlich erweiset sich Jacob in der ersten Hochzeit-Nacht/wie die vergnügtesten Bräutigamme zu thun pflegen. Jn seinem Hertzen findet er an seiner Liebsten Angesichte bey der grösten Dunckelheit der Nacht den schönsten gestirnten Himmel. Er ziehet die holden Blicke ihrer Augen allem Glantze der Sternen vor. Aber die anbrechende Morgen-Röthe weiset ihm ein paar dunckle Lichter. Er befindet/daß seine Vergnügung in der Einbildung bestanden/und daß er an stat der schönsten Rahel die heßliche Lea mit dem blöden Gesichte gehertzet habe.

Der gute Bräutigam kan seinen Unmuth darüber unmöglich bergen. Mich dünckt/ich höre ihn mit Laban also expostuliren: Herr Vater/heisset dieses Parole gehalten/und werden meine treuen Dienste also belohnet/daß man mir an statt der versprochenen Liebste eine andere Person/die ich niemahls begehret habe/in das Bette an meine Seite practiciret? Das ist nicht ehrlich gehandelt: Das ist ein Betrug/dessen Schändligkeit aller Welt muß bekandt werden. Doch was vermag nicht ein freundliches Wort bey einem sanfftmüthigen Geiste? Darumb ist der gute Jacob leichte wieder zu gewinnen und zu überreden; Nach Landes Gewohnheit richte sich die Ordnung im Heyrathen unter Geschwistern sonderlich nach der Ordnung der Geburth/und könne die jüngste Tochter vor der ältesten in keinem Braut-Krantze prangen/viel weniger hätte durch Labans Versprechen solcher in der Natur selbst gegründete Gebrauch können abgeschaffet werden. Er gehet mit dem Schwieger-Vater einen neuen Contract ein/krafft dessen er zwar die Lea behalten/doch aber auch gegen einen andern siebenjährigen Dienst die Rahel noch einmahl verdienen soll: Nach solcher ausgestandenen Zeit muß endlich Laban sein Wort halten. Da denn Jacob das Ziel seines Wunsches erreichet/und bey der andern Hochzeit die süsse Vergnügung eines glückseligen Liebhabers im Wercke selbst empfindet. So höret man demnach in dieser Sonata:

(1) Die Freude des gantzen Hauses Labans über der Ankunfft des lieben Vetter-Jacobs.
(2) Jacobs durch den verliebten Schertz erleichterte Dienstbarkeit.
(3) Dessen Hochzeit/die Glücks-Wünsche/und das von der Rahel Gespielinnen gesungene Braut-Lied.
(4) Den Betrug Labans/da er dem ehrlichen Vetter und Bräutigam an statt der Rahel die Lea an die Seite leget.
(5) Den in der Hochzeit-Nacht vergnügeten Bräutigam/dabey ihm zwar das Hertz was böses saget/er aber solches gleich wieder vergisset und einschläffet.
(6) Jacobs Verdruß über dem Betruge.
(7) Jacobs neue Hochzeit-Freude oder die Reprise des vorigen.

Suonata terza.

Il Maritaggio di Giacomo.

La gioia della famiglia di Laban per la gionta di Giacomo loro parente.

t.

tr.

tr.

La servitù di Giacomo faticosa si, alleggerita però per l'amor verso Rahel, collo scherzo degli amanti mescolatovi.

t. t. t. t. t.

allegro

tr. tr.

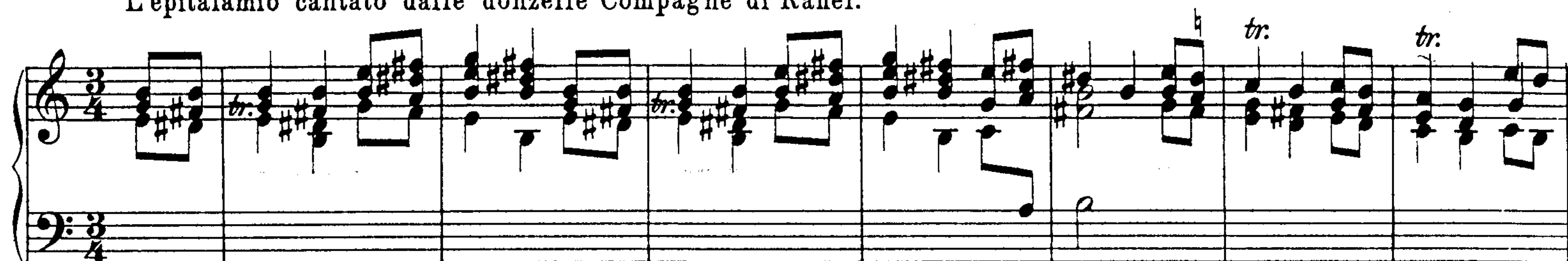
un poco adagio
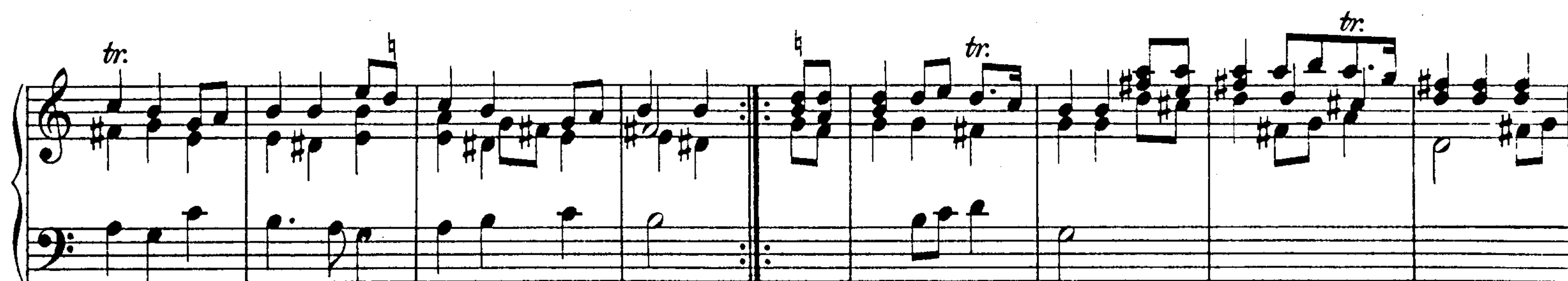
allegro
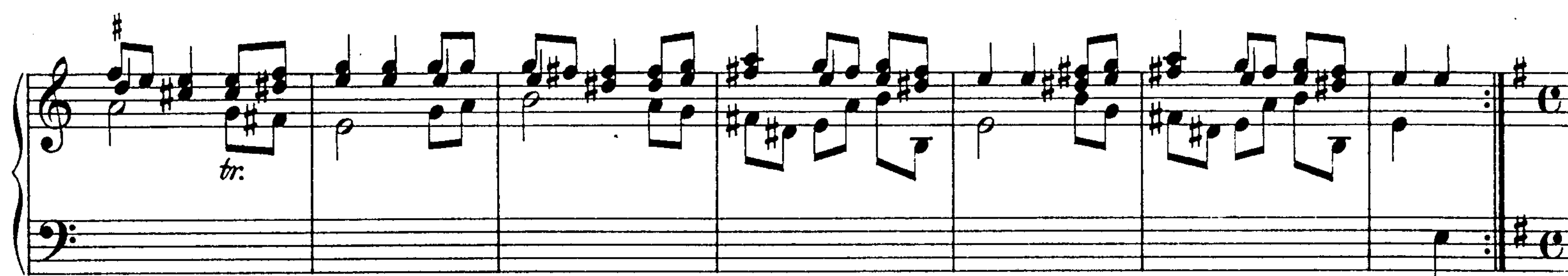
tr. t.

Da Capo al 𝄐
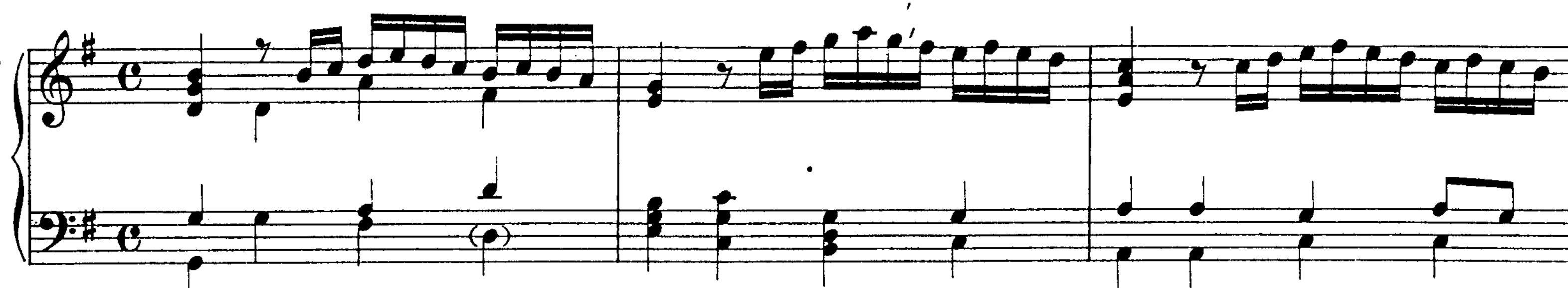
L'epitalamio cantato dalle donzelle Compagne di Rahel.
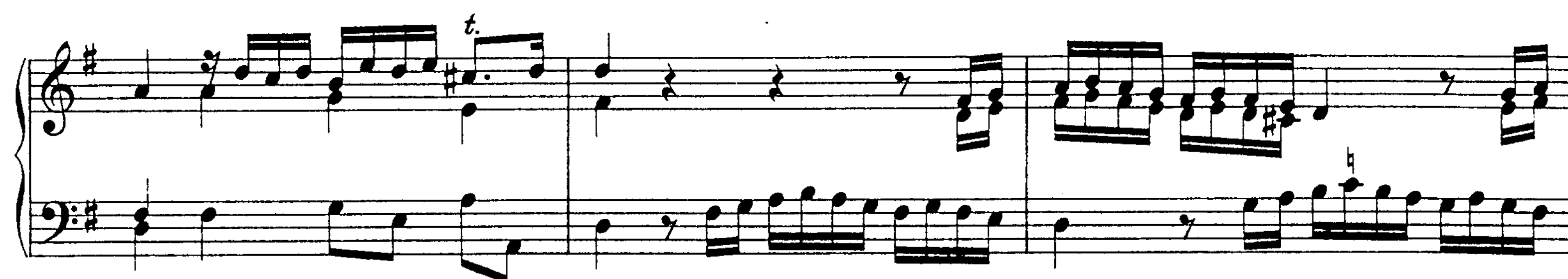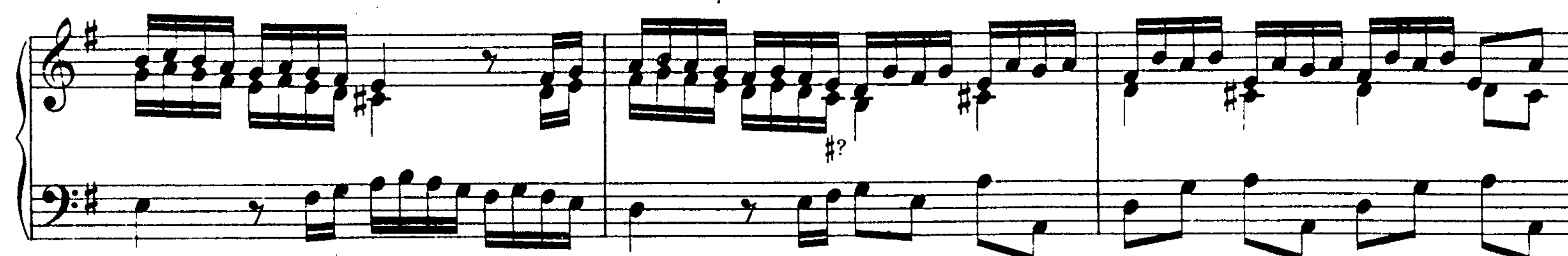






L'allegrezza delle nozze, e le Congratulationi.
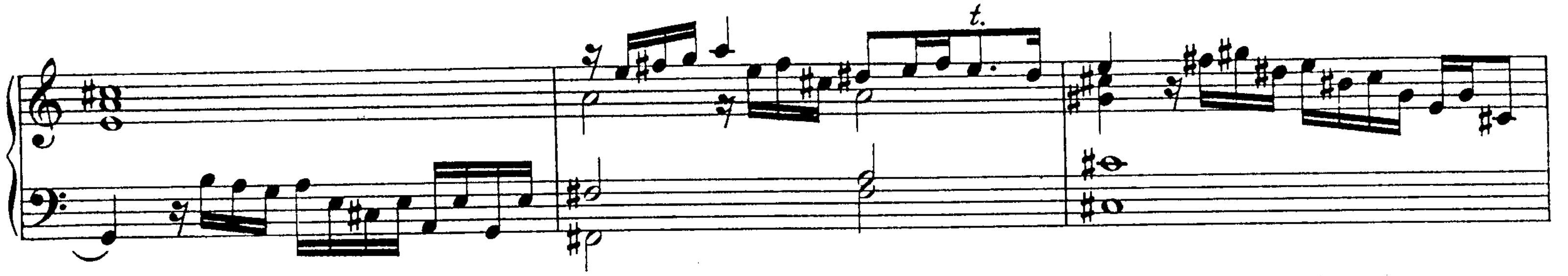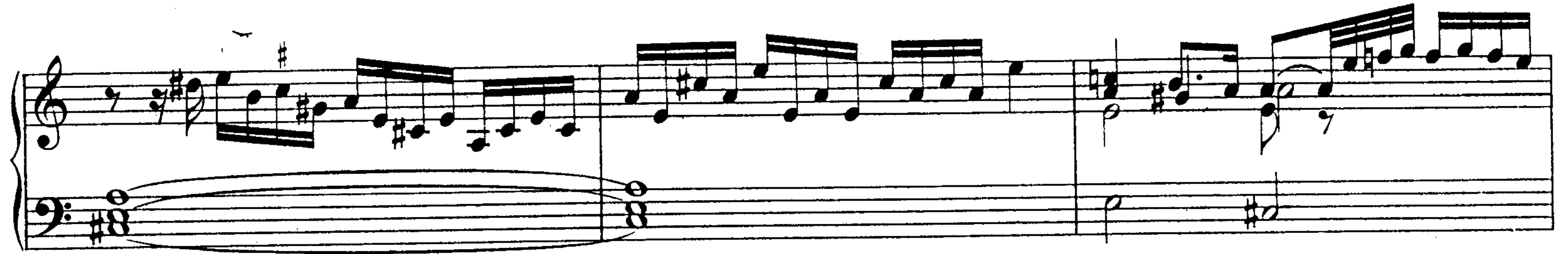






L'inganno di Laban.
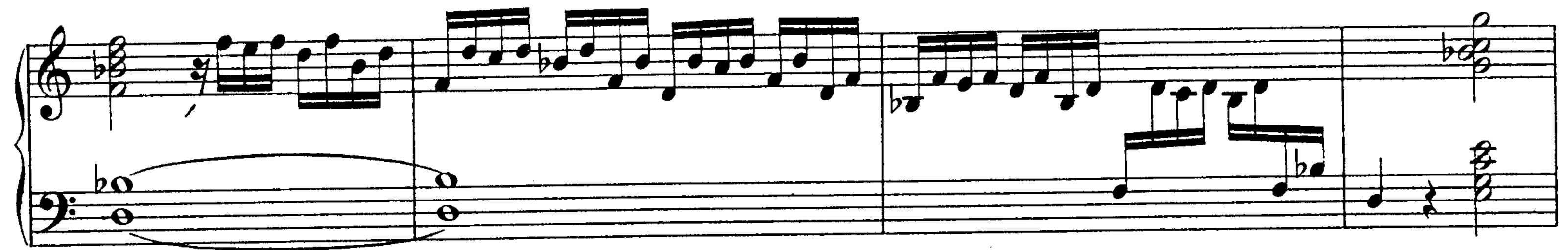
tr.
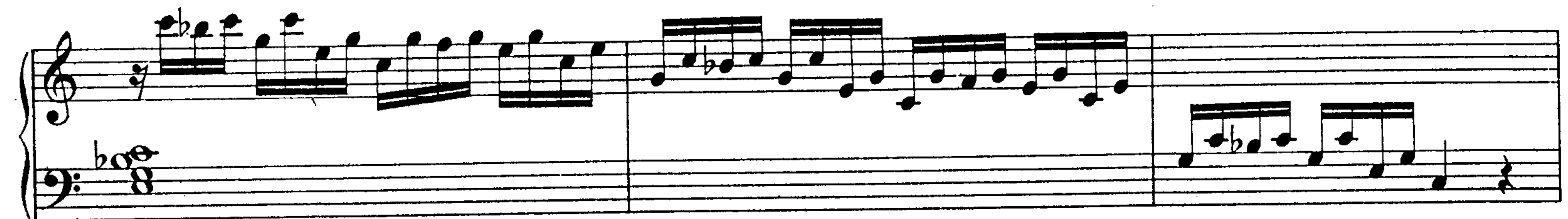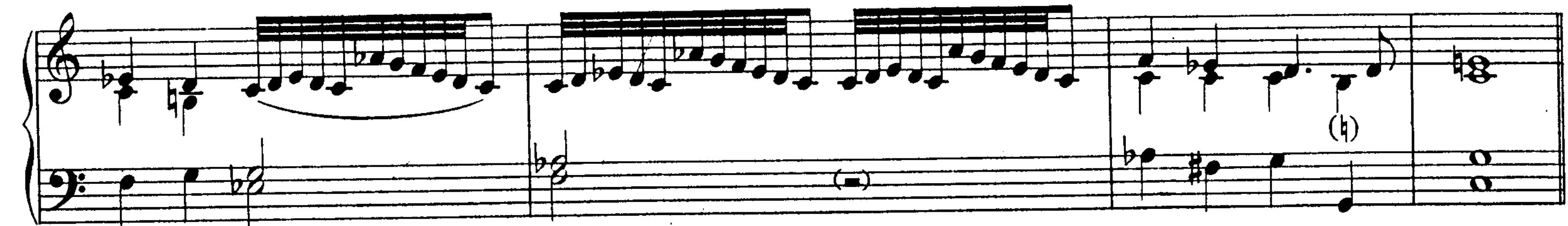
(♯)

t.
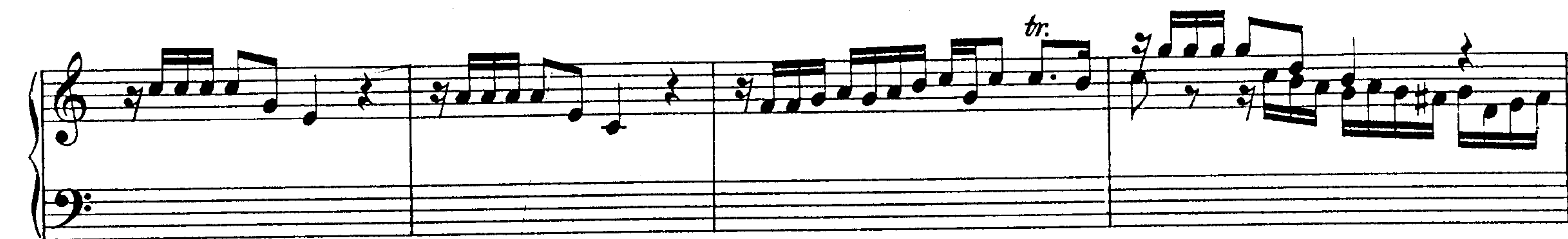

t.
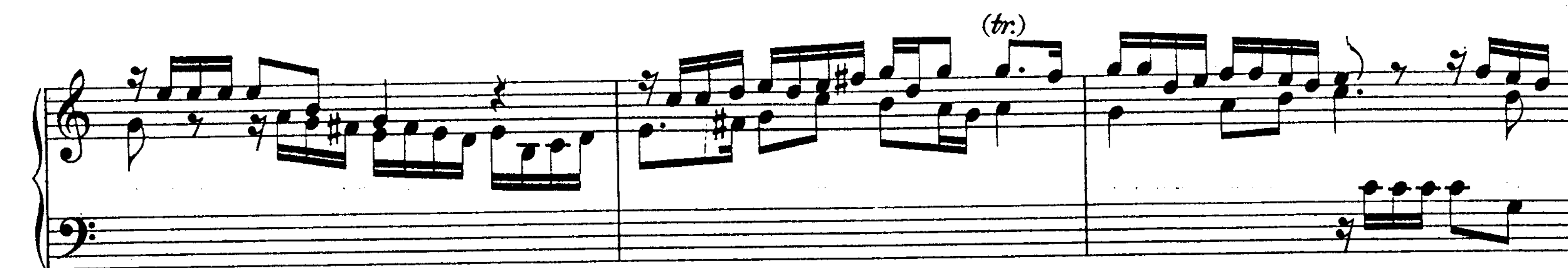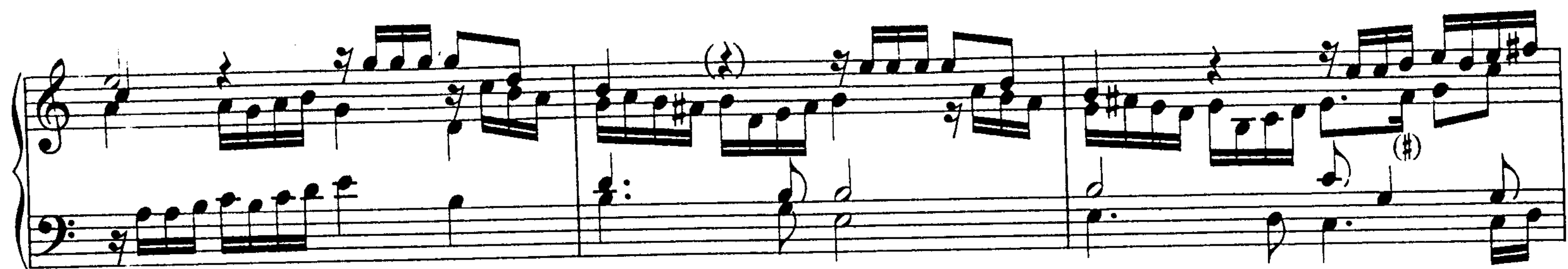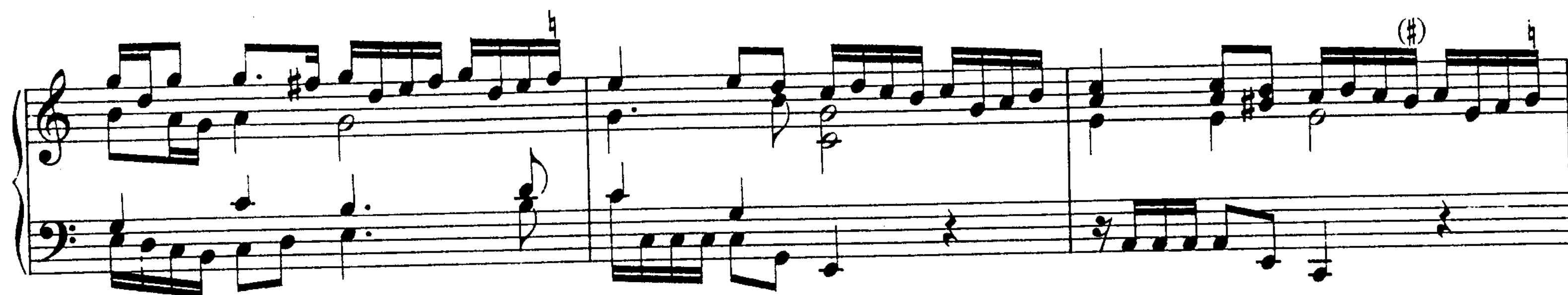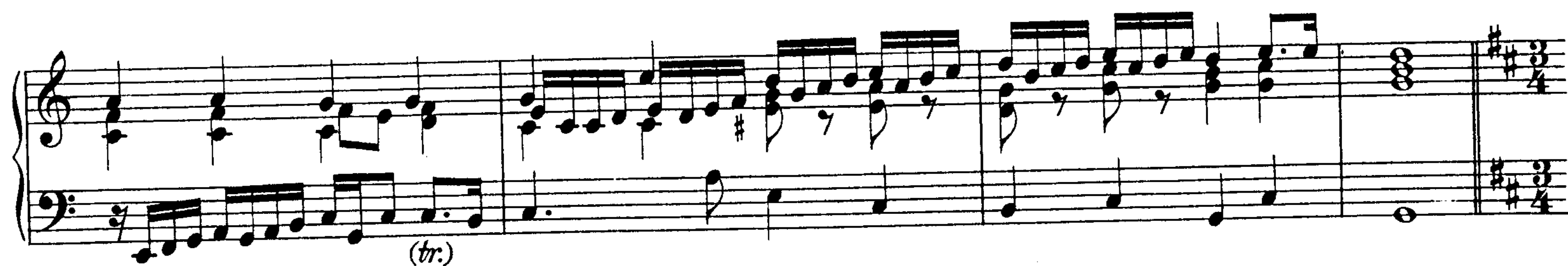









tr.


(tr.)
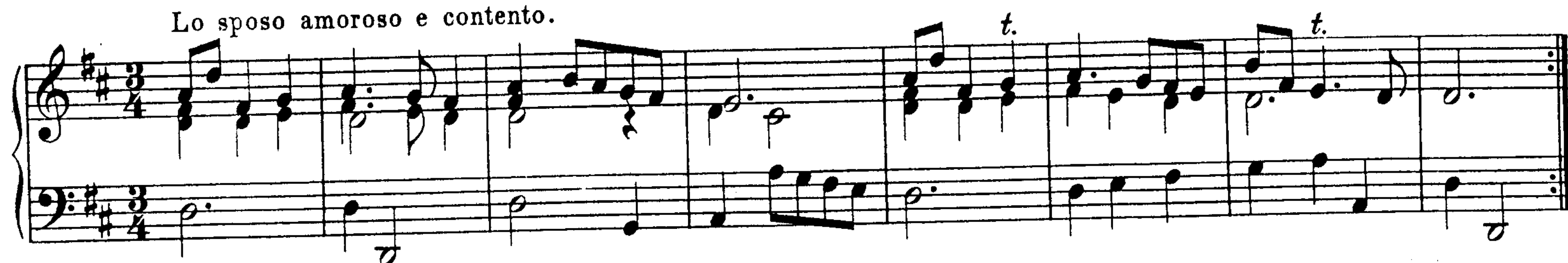
tr.
(♯)
(tr.)
tr.
tr.
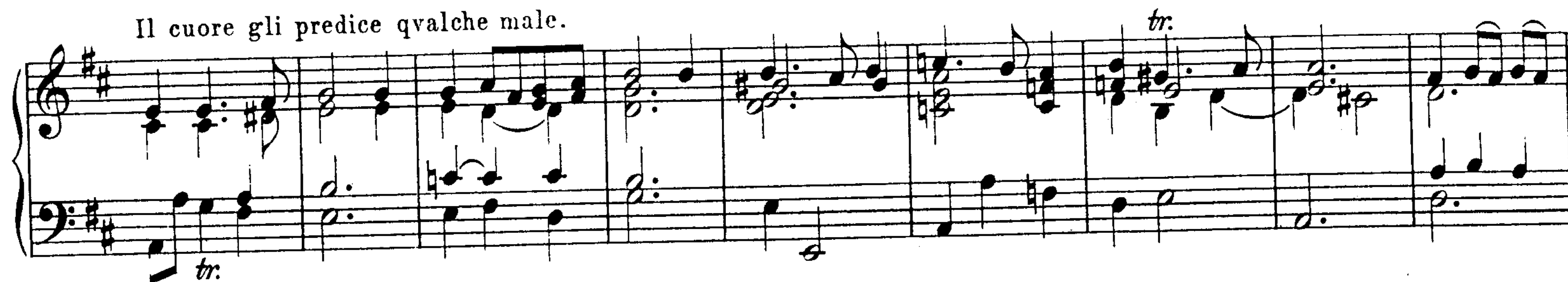




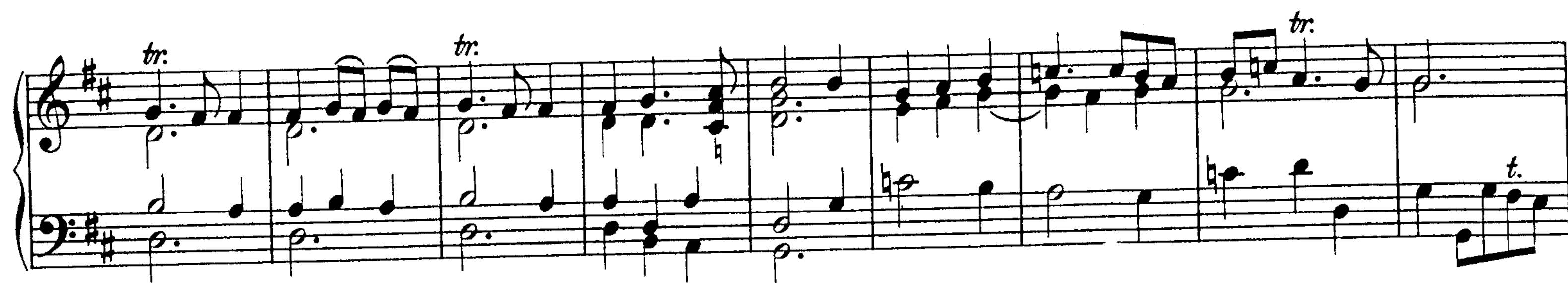


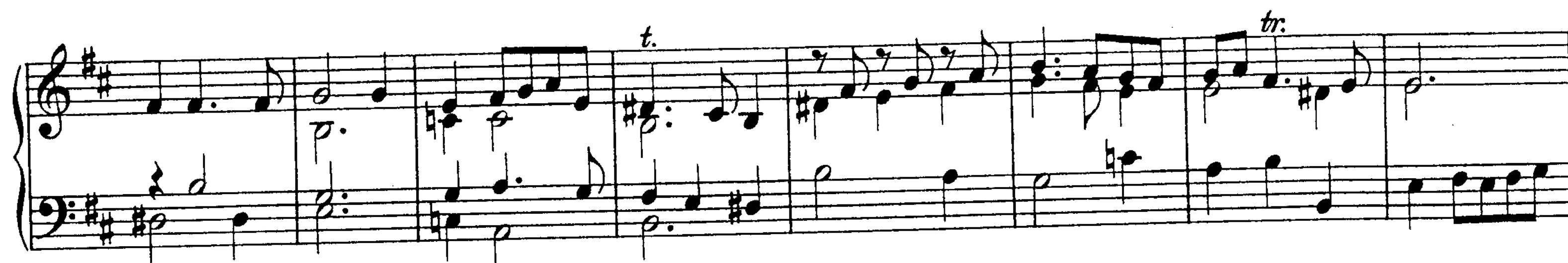
Lo sposo amoroso e contento.



Il cuore gli predice qvalche male.







t.

piano *più piano*

si rincora. gli vien sonno.

forte *piano*

t.

egli si desta. si addormenta.

forte *piano*

Il dispiacer di Giacobo nel vedersi ingannato.

t. t.

t.

Si replica l'allegrezza delle nozze.

Il fine della Suonata terza.